

Lebensraum für kleine Grashüpfer sichern

NATURSCHUTZ Neues Projekt wird von Leader plus gefördert



Auf der Lether Heide in Bissel, die von der BSH gepflegt wird, wurden gestern die Förderbescheide überreicht. Von links: Andreas von der Heide

(BSH), Bürgermeister Karl Meyer (lokale Aktionsgruppe), Rolf Wiechmann (Leader plus), Eilert Tantzen (Naturschutzstiftung), Bernd Lögering (Untere

Naturschutzbehörde), Erster Kreisrat Rolf Eilers (lokale Aktionsgruppe), René Schelper (BSH) und Diplom-Biologe Volker Moritz. BILD: KLAUS DERKE

Das Projekt verbindet Naturschutz und touristische Aspekte. Es wird mit mehr als 15 000 Euro gefördert.

VON KLAUS DERKE

LANDKREIS – Er ist gerade mal 1,5 Zentimeter groß und zählt zu den kleinsten einheimischen Heuschreckenarten: Der „Kleine Heidegrashüpfer“ lebt, wie sein Name schon

Sandmagerrasen und Sandheiden sind wertvoller Lebensraum

sagt, am liebsten auf Heideflächen. Er ist, so sagt Diplom-Biologe Volker Moritz, das „Flaggschiff“ aller kleinen Tierarten, die auf Sandmagerrasen und Sandheiden existieren. Und er ist, wie viele andere Insektenarten stark gefährdet. Jetzt gibt es ein lokales „Leader“-Projekt mit der Bezeichnung „Der Kleine Heidegrashüpfer“. Drei Antragsteller (Untere Naturschutzbehörde, Naturschutzstiftung und Biologische Schutzgemeinschaft) erhielten gestern Förderbescheide über insgesamt mehr als 15 000 Euro.

Einstimmig habe die lokale

ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE ERKLÄREN



Der Kleine Heidegrashüpfer ist vom Aussterben bedroht.

Ziel des Projekts ist die Förderung der Lebensbedingungen des stark gefährdeten Kleinen Heidegrashüpfers als Leitart für Sandheiden und Magerrasen. Es geht um die dauerhafte Erhaltung von Heideflächen.

Gleichzeitig soll auch das Landschaftserleben im touristi-

schen Sinne gefördert werden. Gedacht ist an die Entwicklung eines Radwanderweges, der entlang charakteristischer Heideflächen und Dünenlandschaften, vorbei an Kratteichen, Graberfeldern und Findlingen in der Geest führt und den Menschen die Möglichkeit gibt, sich über ökologische Zusammenhänge zu informieren.

Aktionsgruppe beschlossen, das Vorhaben zu unterstützen, sagte Erster Kreisrat Rolf Eilers, der zusammen mit Twistingens Bürgermeister Karl Meyer und Leader-plus-Manager Rolf Wiechmann die Förderbescheide überreichte.

Es gehe bei dem jetzt angeschobenen Projekt nicht nur um eine Tierart, sondern vielmehr darum, die Lebensräume des Kleinen Heidegrashüpfers und weiterer bedroh-

ter Insekten zu verbessern, sagte Projektleiter Volker Moritz. Und so werden besonders kleinere Flächen mit Sandmagerrasen und Sandheiden in einem Korridor von der Lethen in der Gemeinde Großenkneten bis nach Aumühle bei Wildeshausen unter die Lupe genommen. Es soll überlegt werden, wie diese Flächen auf Dauer zu sichern bzw. wieder herzustellen seien.

Eilert Tantzen von der Naturschutzstiftung Landkreis Oldenburg unterstrich gestern ebenfalls die große Bedeutung gerade dieser Biotope für viele Lebewesen.

Sandmagerrasen und Sandheiden sind als Merkmale der historischen Kulturlandschaft besonders charakteristisch für die Wildeshauser Geest. Die Heidebauern-Wirtschaft mit Schafzucht, Imkerei und Plaggenbau habe das nordwestdeutsche Tiefland von der Bronzezeit bis zum 19.

Flächen auf Dauer zu sichern, ist das Ziel des Projekts

Jahrhundert geprägt, hieß es gestern. Die Heidebauern haben über die Jahrtausende mit dieser Wirtschaftsform für einen großen Artenreichtum an Pflanzen und Tieren in der Kulturlandschaft gesorgt. Heute sind diese für die Geest einst typischen Flächen stark im Rückgang begriffen. Viele Anstrengungen werden unternommen, um die Heide zu erhalten. Dabei sei der mechanische Weg durch Abschälen und Neuansaat nur die zweitbeste Möglichkeit, sagte Eilert Tantzen. Viel besser sei eine Beweidung durch Heidschnucken.